Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 10

Rubrik: Handelsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ganzseidene Gewebe	41,859 kg.
Halbseidene Gewebe	250,221 „
Baumwollene u. wollene Gewebe	23,486 „

Zum Schlusse seien noch die Hauptziffern des Verkehrs in Seidenwaren zwischen Deutschland und der Schweiz im Jahre 1903 angeführt:

	Schweizerische Ausfuhr nach Deutschland Fr.	Deutsche Einfuhr in die Schweiz Fr.
Nähseide	1,496,300	187,200
Reinseidene Gewebe	3,389,300	2,295,300
Halbseidene Gewebe	422,400	1,197,800
Shawls und Schärpen	1.040,200	72,600
Beuteltuch	987,500	—
Bänder	502,900	1,309,000
Seidene Stickereien	1,705,500	94,800

(„N. Z. Z.")

Handelsberichte.

Die Basler Bandfabrikation. Bei den sich widersprechenden Meinungen über den Gang der Basler Bandfabrikation im Jahre 1903 dürfte es interessieren, den eben erschienenen Jahresbericht der Basler Handelskammer über diesen Industriezweig zu vernehmen. Der Berichterstatter äussert sich laut „N. Z. Z." folgendermassen:

„Auch im Berichtsjahre und besonders in den Sommermonaten litt die Basler Bandindustrie unter der ungenügenden Beschäftigung.

Der Cocon-Missernte in Italien mit der damit verbundenen rapiden Steigerung der Seidenpreise folgte der Zusammenbruch des Stahltrusts und eine empfindliche ökonomische Krise in den Vereinigten Staaten, welche die Basler Bandindustrie in schwere Mitleidenschaft zog. In Basel wurde wenig bestellt und da wohl die übrigen Produktionszentren in ähnlicher Weise vernachlässigt wurden, so warf sich alles auf den englischen Markt, obschon er um diese Zeit ganz und gar nicht aufnahmsfähig war. Der Seidenhausse zum Trotz war die natürliche Folge ein Zurückweichen der Bandpreise auf der ganzen Linie. Dem eisernen Gesetz von Angebot und Nachfrage mussten dann im Oktober auch die Seidenpreise gehorchen, welche bis dahin noch gut verteidigt, von da an konstant abbröckelten. Eine Ausnahme hievon machten die Preise für China-Grègen, welche auf die Nachricht von Découvert-Verkäufen in Lyon hin in Shanghai ausserordentlich fest blieben.

Da Basel im Artikel Satin Mousseline teint en fil die Führung an sich gerissen hatte, konnte unsere Produktion anfänglich der Nachfrage in breiten Bändern kaum genügen. Leider dauerte die Herrlichkeit nur bis in den April, wo dann infolge zeitweiligen Umschwungs der Mode und infolge billiger Nachahmungen in teint en fil und teint en pièce der Verkauf dieses Artikels stark beeinträchtigt wurde.

Vom Artikel Sammetband lässt sich nicht viel Erfreuliches melden. Da man sich hier wie anderorts für diesen Artikel grösser organisiert hatte, bildeten sich im Zusammenhang mit einem schleppenden Verkauf in Schwarz grössere Lager. Die Folge davon war, dass der Artikel stark angeboten wurde und die Preise auf ein Niveau sanken, auf dem sie dem Fabrikanten wenig oder nichts mehr einbringen. Neuerdings sollen sich die Aussichten für farbige Sammetbänder gebessert haben.

War für den Winter einige Nachfrage für Panne-Artikel in allen Breiten, für Peluche envers Satin und envers Taffetas, für Hermelin-Effekte, für Kettdruck in Cachemire, sowie in Früchte-, Vögel- und Tierdessins, für Peau de bête und für Boule-Effekte auf Atlasgeweben, so brachte das Sommergeschäft Etamine-Genres mit allen möglichen massiven Broché-Effekten, hauptsächlich Boule-Dessins, letztere auch auf Taffetgeweben, Rayés mit Spitzen und Tour Anglais-Effekten, Goldbrochés in allen Breiten, Linon rayé und broché, Gallons mit Goldeffekten, Gallons mit Etamine, Ombrés in Taffet und Atlas, dünne in zarten Tönen mit Boule- und Cachemire-Dessins bedruckte Atlasbänder.

Das Berichtsjahr war im ganzen ein unerfreuliches, was wiederum hauptsächlich dem Fehlen von anerkannten Stapelartikeln in den zu Besatzzwecken dienenden Nummern 5, 9, 12 und 22 zuzuschreiben ist.

Schliesslich wird noch des Anlaufs zur Gründung einer Basler Bandwebschule gedacht, der, wie letzthin mitgeteilt worden ist, vorerst infolge starken Andranges in der Einrichtung zweier Kurse für Bindungslehre und Dekomposition für Angestellte der Bandindustrie und strebsame Bandweber an der Allgemeinen Gewerbeschule, erstmals im Sommer 1904, Gestalt gewonnen hat.

Aus der Stickerei-Industrie. Die diesjährige Generalversammlung des Zentralverbandes der Stickerei-Industrie fand laut „Schweiz. Textilzeitung" Montag den 2. Mai, vormittags 11 Uhr im Grossratssaale in St. Gallen statt. Auf der Tagesordnung standen u. a. folgende Traktanden: Gutachten und Antrag des Zentralkomites betr. Subvention an den ostschweizerischen Stickfachfonds und Unterstützung der Institution der Kreisstickfachlehrer; Gutachten und Antrag des Zentralkomitees betr. Unterstützung und Förderung des Nachstickunterrichtes; Gutachten und Antrag des Zentralkomites betr. Förderung der fachlichen Ausbildung durch Einzelvorträge in den Sektionen; Gutachten und Antrag des Zentralkomitees betr. Beitragsleistung an Verbandsmitglieder bei Anrufung der Maschinenexpertise.

Präsident Oberst Schlatter eröffnete die Versammlung mit einem warmen Begrüssungswort an die Delegierten des Zentralverbandes der Stickereiindustrie.

Jahresrechnung und Revisorenbericht wurden ohne Diskussion genehmigt und dem Zentralkomitee für seine Mühe der gebührende Dank ausgesprochen. Für den Kassier wurde ein Honorar von 200 Fr., für den Aktuar ein solches von 500 Fr. für 1903 bestimmt.

Gemäss Gutachten und Antrag des Zentralkomitees betreffend Subvention an den ostschweizerischen Stickfachfonds und Unterstützung der Institution der Kreisfachlehrerstellen wurde beschlossen, es sei der ostschweizerische Stickfachfonds mit 6000 Fr. zu subventionieren und die Kreisfachlehrerstellen mit je 100 Fr. zu unterstützen.

Für Unterstützung und Förderung des Nachstichunterrichtes wurden für 1904/05 die gleichen Zuschüsse

an die fünf Stickfachschulen bewilligt, wie voriges Jahr. Das Zentralkomitee beantragte, zur Förderung der fachlichen Ausbildung durch Einzelvorträge in den Sektionen sei aus der Verbandskasse für jede Sektion, die einen solchen Vortrag veranstalte, ein Beitrag von Fr. 10. — an den ostschweizerischen Stickfachfonds zu verabfolgen, in der Meinung, dass die Entschädigung des Vortragenden durch den Stichfachfonds geschehe. Nach lebhafter Diskussion, die wesentlich im Sinne der näheren Aufklärung und Auffassung des Antrages sich entwickelte, wurde dem Zentralkomitee zugestimmt.

Als Präsident des Zentralkomitees beliebte wiederum einstimmig Herr Oberst Schlatter; die übrigen Mitglieder wurden ebenfalls bestätigt.

Schlechte Erfahrungen bei der Lieferung und Montierung von neuen Maschinen veranlassten das Zentralkomitee, die Frage auf Anstellung einer fachkundigen, zuständigen Maschinen-Expertise ins Auge zu fassen. Das Zentralkomitee stellte nun den von der Versammlung mit grosser Mehrheit angenommenen Antrag, es sei dasselbe: a) beauftragt, versuchsweise für ein Jahr denjenigen Verbandsmitgliedern, die mindestens ein Jahr Mitglieder des Zentralverbandes der Stickereiindustrie sind und die Maschinen-Expertise anrufen, einen Beitrag aus der Zentralkasse von Fr. 10 zu verabfolgen; b) bevollmächtigt, die zur Kontrolle nötigen Bestimmungen aufzustellen.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenbändern im Jahr 1903. Die nachstehenden Zahlen sind der schweizerischen Handelsstatistik entnommen; wir berücksichtigen, wie wir dies auch für die Stoffe in der letzten Nummer der „Mitteilungen" getan, nur die wichtigsten Absatz- und Bezugsgebiete.

Ausfuhr.

nach	Reinseidene Bänder 100 kg.	Reinseidene Bänder Fr.	Halbseidene Bänder 100 kg.	Halbseidene Bänder Fr.
England	2372	14,061,300	1154	6,175,800
Vereinigte Staaten	755	4,227,300	353	1,592,500
Frankreich	173	1,494,900	67	507,700
Canada	91	564,800	54	318,700
Oesterreich-Ungarn	46	434,900	17	114,400
Deutschland	37	295,900	29	207,000
Italien	17	173,900	21	140,700
Spanien	9	75,300	34	228,000
Andern Ländern	121	903,700	261	1,598,300
Total 1903	3621	22,231,000	1990	10,883,100
„ 1902	3534	20,069,300	2456	13,283,800

Die Ausfuhrverhältnisse sind im grossen und ganzen dieselben wie für Stoffe: England nimmt weitaus die erste Stelle ein, dann folgen die Vereinigten Staaten und Frankreich. Während jedoch die schweizerische Stoffausfuhr sich seit Jahren in ziemlich gleichen Bahnen bewegt, ist das Bandgeschäft grossen Schwankungen unterworfen, ein Zustand, für den die wechselnde Mode wohl in erster Linie verantwortlich zu machen ist. So belief sich die Bandausfuhr in den letzten drei Jahren, in Tausenden von Franken

nach	1903	1902	1901
England	20,237	19,166	19,330
Vereinigte Staaten	5,820	8,277	4,795
Frankreich	2,003	1,643	1,549

Die schweizerische Bandindustrie hat mit denselben Zollschwierigkeiten zu kämpfen wie die Seidenstoffweberei; sie hat sich durch Gründung von Filialen im Elsass und in Baden von den deutschen Zöllen freizumachen versucht. Der Verkehr der Filialen mit dem Mutterhaus beeinflusst die deutschen Aus- und Einfuhrzahlen in bedeutender Weise.

Einfuhr.

aus	Reinseidene Bänder 100 kg.	Reinseidene Bänder Fr.	Halbseidene Bänder 100 kg.	Halbseidene Bänder Fr.
Deutschland	98	465,800	243	843,200
Frankreich	65	354,000	124	482,200
Andern Ländern	5	34,700	10	29,700
Total 1903	168	854,500	377	1,355,100
„ 1902	107	575,900	376	1,302,600

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika bis Ende April:

		1904	1903
Seidene und halbseidene Stückware	Fr.	4,183,868	5,614,001
Bänder	„	898,350	3,056,406
Beuteltuch	„	332,518	294,649
Florettseide	„	1,481,568	1,431,358

Spaniens Ein- und Ausfuhr von Seidenstoffen bezifferte sich in den Jahren 1902 und 1903 auf

		1903	1902
Einfuhr:			
Glatte oder geköperte reinseidene Gewebe, auch bestickt	Pes.	7,412,000	6,911,000
Gewebe aus Florett- oder Abfallseide	„	486,000	436,000
Gewebe aus Seide mit Wolle gemischt	„	256,000	285,000
Gewebe aus Seide mit Baumwolle gemischt	„	3,515,000	3,728,000
Ausfuhr:			
Glatte, ganz oder halbseidene Gewebe	Pes.	550,000	763,000
Gemusterte, ganz oder halbs. Gewebe	„	90,000	221,000

Der Anteil Deutschlands an der Einfuhr von Seidenstoffen ist nicht unbedeutend; er wird von der spanischen Handelsstatistik für das Jahr 1902 wie folgt ausgewiesen: Reinseidene Gewebe 680,000 Pesetas, halbseidene Gewebe 606,000 Pesetas; dazu kommt noch eine Sammeteinfuhr im Wert von 578,000 Pesetas. Die schweizerische Einfuhr belief sich in den Jahren

		1903	1902
für reinseidene Gewebe	auf Fr.	505,000	433,000
„ halbseidene „	„ „	175,000	143,000
„ Shawls und Tücher	„ „	11,000	23,000

Der spanische Export von Seidengeweben ist seit dem Verlust der Kolonien ein sehr bescheidener geworden; von 1,200,000 Pesetas im Jahre 1900 ist er auf 640,000 Pes. im Jahr 1903, d. h. um die Hälfte gesunken. Eine stattliche Ziffer weist die Ausfuhr von Nähseide mit 2,596,000 Pesetas auf. *n.*

Seidenwaren in Britisch-Ostindien. Die Einfuhr von Seidenwaren belief sich im Berichtsjahr 1902/03 auf 16,323,000 Rupien (1 Rupie = ca. 1 Frkn. 65 Cts.). Die Präsidentschaft Bombay bezog allein für 11 Millionen, Burma für 3,6 Millionen Rupien. Beinahe dreiviertel der reinseidenen Gewebe sind japanischen und chinesischen Ursprungs. Der Wert der importierten Stoffe betrug aus

Grossbritannien	Rupien	2,256,500
Frankreich	„	2,704,200
Italien	„	1,538,800
Deutschland	„	452,000
Japan	„	4,333,600
Honkong	„	1,598,100
Chines. Vertragshäfen	„	2,049,100

Die schweizerische Einfuhr wird für das Jahr 1903 von unserer Handelsstatistik wie folgt ausgewiesen:

Reinseidene Gewebe	Fr.	269,000
Halbseidene Gewebe	„	321,000
Bänder	„	88,000

Die indische Ausfuhr ist in starkem Rückgange begriffen, sie ist nur noch halb so gross wie vor zehn Jahren; ihr Wert beträgt zur Zeit rund eine Million Rupien.

Zolltarife.

Deutschland. Seiden-Crêpe ist ein bloss abgekochtes, ungemustertes, taffetbindiges dichtes Gewebe aus Seide des Maulbeerspinners, ohne jede Beimischung von Floretseide oder von Seide des Eichenspinners oder von andern Spinnstoffen. Durch eine besondere mechanische Behandlung der Seide vor dem Verweben hat das Gewebe, welches im Handel „Crêpe de Chine“ genannt wird, ein leichtes, kreppartiges Aussehen erhalten.

Die Tarifierung richtet sich darnach, ob die Ware beiderseitig mit oder ohne feste Kanten gewoben ist; wenn mit festen Kanten gewoben 300 Mark per 100 kg., sonst 600 Mark per 100 kg. (Entscheid der Zolldirektion in Hamburg vom 15. Februar 1904.)

Firmen-Nachrichten.

Deutschland. — Lörrach. Der Konkurs der Mech. Buntweberei Stetten-Lörrach hat die volle Befriedigung der Gläubiger und einen Ueberschuss von 14,000 Mark ergeben. Dass bei einem Konkurse 100 pCt. herauskommen und nach Deckung aller Kosten für den Geschäftsinhaber noch eine Aktivmasse übrig bleibt, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Dieser Fall liegt bei dem Konkurse der Mech. Buntweberei Stetten-Lörrach Henrich & Haussmann in Stetten vor, die vor ca. 2 Jahren Konkurs angemeldet hatte. Laut einer Bekanntmachung des Konkursverwalters bleiben, nachdem alle Gläubiger durch den Mitinhaber Henrich befriedigt sind, in der Masse noch 13,945 Mk. 15 Pf., welche an den früheren Teilhaber A. Henrich zur Auszahlung gelangen. Die Konkursanmeldung hatte s. Z. Aufsehen erregt, weil der Teilhaber Henrich als ein notorisch reicher Mann bekannt ist; wie jetzt bekannt wird, ist dieselbe nur erfolgt, um das Sozietätsverhältnis zu dem Teilhaber Haussmann, der zahlungsunfähig war, aber nicht gütlich aus der Firma austreten wollte, zu lösen.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 12. Mai 1904. (Original-Bericht.) Der Rohseidenmarkt ist wiederum in vollständiger Stille und die Preise gehen für diejenigen Artikel, die kürzlich einen geringen Aufschlag erzielten, allmählig wieder auf die frühere Basis zurück. Selbst italienische Seiden sind schwach gehalten, obschon sie gegenwärtig der billigste Artikel sind. Die Eigner sind im allgemeinen ziemlich zum Verkauf geneigt, da man hofft die neuen Cocons eher billiger einzukaufen. Japanseiden sind heute verhältnismässig teuer und sie sind desshalb auch beinahe gänzlich vernachlässigt. Es ist nicht ausser Acht zu lassen, was in letzter Zeit vielfach hervorgehoben wird, dass der Kurszwang von Papiergeld in Japan einen bedeutenden Agio auf dem Golde zur Folge haben könnte, der die Preise bei uns hinabdrücken würde, so dass die Japanseiden sofort wieder konkurrenzfähig würden. Die Rimanenzen der abschliessenden Kampagne in Cocons sind noch sehr bedeutend, namentlich in weissen levantinischen und chinesischen. In italienischen klassischen Cocons sind die Vorräte beinahe aufgebraucht.

Die neue Ernte ist vom Wetter begünstigt, Nahrung für die Raupen ist überall im Ueberfluss vorhanden. Die Nachrichten von allen andern Prnduktionsländern sind befriedigend. In Canton soll die erste Ernte nur 5000 Ballen betragen, also etwa 500 Ballen weniger als letztes Jahr.

Seidenwaren und Mode.

Neueren Berichten gemäss ist die **Zürcher** Fabrik gegenwärtig nur zum Teil gut beschäftigt. Für den Herbst sind die Aussichten noch nicht glänzend, Bestellungen gehen nur langsam und in kleinem Massstab ein und ist man noch sehr im Ungewissen, ob Jacquardartikel vermehrte Aufnahme finden werden. Gegenwärtig macht sich einiges Interesse für Marceline und weichere Gewebe bemerkbar.

Aus **Krefeld** liegen keine weitern Neuigkeiten vor; die Krawattenbranche gehört noch immer zu den besser beschäftigten Zweigen. In der Sammetfabrikation macht sich etwas mehr Leben bemerkbar. Seit der Einführung des doppelspuhligen Webstuhles ist die Fähigkeit der schnellen Erzeugung bedeutend gestiegen, woraus aber die Zwischenhändler allein den Vorteil ziehen, indem sie die Aufgabe von Bestellungen längstmöglichst hinausziehen. Es dauert ja heute kaum mehr so viel Wochen wie früher Monate, um dieselbe Warenmenge herzustellen. So macht sich infolge dieser Erfindung für die Sammetbranche der Nachteil bemerkbar, dass die Fabrik nur noch schutzweise voll beschäftigt ist und viel Zeit feiern muss.

Ueber die Ergebnisse der Demitour der Vertreter von Seidenwaren-Engrosgeschäften liegen nun Berichte über den Restbedarf an Sommersachen vor. Bis jetzt sind laut „B. C.“ die Ordres den Erwartungen gemäss ziemlich zahlreich eingetroffen, wozu wohl in erster Linie das gute Wetter beigetragen hat. Ausserdem veranlassen auch die vielen Neumusterungen in dieser Zwischensaison eine Belebung des Geschäfts. Es gibt leider heute keinen Genre, den Jeder bestellen muss, son-